

bis in die allerneueste Zeit in Leipzig behalten. Ein ebenfalls bedeutender Oekonomiehof stand auf dem Neumarkte, wo sich jetzt die Feuerfugel befindet, dessen Miethshäuser, Hintergebäude und Scheunen den Raum einnahmen, welchen jetzt das Gewandgäßchen und die Grundstücken der Universitätstraße von 4 bis 7 begrenzen. Diesen Hof besaßen bis 1441 der Bürgermeister Conrad Behr und dessen Erben, von welchen Letzteren im genannten Jahre ihn Paul von Grunau erwarb. Schon 1444 erscheint als neuer Besitzer der Stadtrichter Heinrich Steube, dessen Wittwe Heinrich Berngersheim heirathete. Bei Berngersheims Nachkommen blieb der Hof bis 1506. Im Jahre 1543 wurde er zum „Goldnen Kreuz“ genannt. Als Feuerfugel wird das Grundstück zum ersten Male 1655 bezeichnet, wo es dem Senator Kregel gehörte. —

In anderen Stadttheilen, wo vorzüglich Handel und Gewerbe ihren Sitz aufzuschlagen begonnen hatten, war der landwirthschaftliche Character schon lange verschwunden. Auf Grund und Boden der vormaligen Oekonomiehöfe befanden sich kleine Miethshäuser, in welchen Handwerker ihr Gewerbe betrieben, ihren Hausstand hatten und eine Art von erblichem Gastrecht festhielten. Noch jetzt kennzeichnet sich als solch eine Handwerkerkolonie der vormalige Preußerhof, jetzt das Hôtel de Baviere, nach welchem das Preußergäßchen seinen Namen erhielt. Die Familie Preußer war Jahrhunderte hindurch nicht nur in Leipzig, sondern auch in dessen Umgebung reich begütert. Die Preußer besaßen die Dörfer Plösen, Althen, Mockau, die Funkenburg beim Thonberg und mehrere andere in dieser Pflanze gelegene Besitzungen, den genannten Preußerhof mit drei Miethshäusern, einem Brau- und Malzhause und Garten. Außerdem standen im Gäßchen ein steinernes Haus und fünf Miethshäuser, so daß die eine Seite des Preußergäßchens fast durchweg zu dem Areal des Preußerhofes gehörte. Die Familie Preußer verschwindet in Leipzig erst um das Jahr 1680. Der Hof in der Grimmaischen Straße, der Dingbank gegenüber, jetzt Auerbachs Hof, mit drei